

...fischer
...eilt,
...des
...omen",
...legten
...Bei
...hobher
...verhät
...hrrad,
...r. ent-
...er von
...ei der
...stabile
...ich bei
...ute in
...ledige
...f der
...Zune
...lungen
...den
...terium
...s, dem
...nach
...it. An
...ansfal-
...nicht
...ind, sind
...in die-
...deartra-
...die-
...Zages
...nd eine
...stfönd-
...und an
...lagern
...Wiel-
...on 12
...t statt.
...Sonn-
...Dito
...Ge-
...ahre
...ist, im
...schäft,
...in eine
...Ber-
...den
...eilen in
...landes,
...darauf
...dunkel
...menszu-
...drügel
...ende
...s auch
...reichem
...hule.
...rfschule
...die Ge-
...geleitet
...grunde.
...frischen
...Herr
...Teten
...der Erde
...Werner
...schmied
...de von
...Lehr-
...enden
...Höheren
...März
...amt-
...eneinde
...uf den
...ewiesen.
...ibelage
...Betrach-
...den",
...elow,
...wertste
...a auch
...wird es
...Die bis-
...ibelage,
...schmad-
...lungen
...unfert
...t seine
...der am
...erlamm-
...Prägen
...schäfts-
...in den
...Nach-
...eine
...ihnen
...r Ver-
...munga
...Herr
...obannes
...pl. Ing.
...agt und
...heute
...hrund-
...Kund-
...nachte
...erdann
...bereit
...on Dr.
...22 Uhr.
...e. Wie
...de des
...rd-
...nabrud
...e halbe
...ordent-
...genheit
...inalrat
...adtra-
...e und
...s deut-
...den-A.,
...in der
...lieger-
...den zu
...führte
...ben im
...lieger-

geschworen in großer Menge mitzuführen leichten
Handbomben von je 500 bis 1500 Gramm Gewicht eine
erste Gefahr für ganze Stadtviertel bedeuten können.
Um zu zeigen, daß dieser Gefahr jedoch mit einfachen und
besonders wichtig ist, mit billigen Mitteln wirkungs-
voll begegnet werden kann, wurden in zwei als Dach-
bodenräume errichteten Versuchsbauten, von denen einer
mit dem üblichen Bodenaermpel gefüllt, der andere da-
gegen leer gestellt und auf dem hölzernen Fußboden mit
einer etwa 3 Zentimeter dicken Sanddecke bedeckt war,
Thermit-Elektron-Brandbomben entzündet. Es war erstaun-
lich, wie rasch sich der Brand im ersten Falle über das
Bodenaermpel auf den Dachstuhl ausbreitete, im anderen
dagegen die Bombe auf dem dünnen Sanddickte ausbrannte,
ohne auch nur den hölzernen Fußboden zu entzünden. Der
Versuch zeigte deutlich, daß die bei Luftangriffen drohende
Brandgefahr wesentlich verringert, wenn nicht überbaut
belegigt werden kann, wenn es gelingt, die Bodenaermpel
leerzustellen und ihren Fußboden durch eine leichte Sand-
aufschüttung zu sichern.

Die Lerche ist da. Die Lerche, der Lieblings-
vogel des deutschen Bauern, ist angekommen. Mit dem
Frühwind ist sie nordwärts gezogen und zum deutschen
Acker wieder zurückgekehrt. In den Bodenräumen ge-
hörend, sucht sie ihr erdbräuntes Gefieder zwischen Furchen
und Schollen. Eine im Acker sitzende Lerche wird kaum
beobachtet werden können. Ganz anders aber wirkt die
Lerche, wenn sie in Schraubenlinien hoch in die Luft auf-
steigt ihr trillerndes Lied zum Himmel schickt. Bauer
und Wandersmann bleiben stehen, lauschen und schauen.
Die „betende“ Lerche ist ein zu Herzen gehender, Geist
und Gemüt erhebender Anblick. Nach alten Bauernregeln
kommt schönes Wetter, wenn die Lerche hoch aufsteigt.

Bahra. Brandgrab der Bronzezeit ge-
funden. Dem unermüdeten Interesse des Herrn Gut-
sbesitzer Alfred Lorenz, Bahra, gelang es, zu den neulich
ausgegrabenen Brandgräbern der Bronzezeit gestern ein
weiteres zuzufügen, das zugleich das schönste darstellt.
Wenn auch die Urnen durch die Last der vielen darüber-
gelegten Bruchsteine zerdrückt waren, so war doch die übliche
Grabanlage unversehrt erhalten geblieben. Nach der Freile-
gung durch Herrn Lehrer Wirtschin aus Niesla stellte es
sich den zahlreich erschienenen Zuschauern folgendermaßen
dar: Auf einer großen, dünnen Steinplatte in 78 Zenti-
meter Tiefe lag ein sehr großer doppelköpfiger Napf,
dessen Randwand durch senkrechte Striche verziert war.
Er enthielt die Knochenreste des auf dem Scheiterhaufen
verbrannten Toten. Es waren allerdings recht wenige
solche Leberreste. Um die Haupturne waren in Vertel-
lung vier Gefäße angeordnet. Im Süden lag umge-
kehrt, mit der Wandung nach der Grabmitte ein ein-
seitiger Krug. Im Westen in gleicher Lage eine große
zweiheulige Amphore. Im Norden stand eine Schüssel
verkehrt. Das östliche Gefäß war stark beschädigt, wahr-
scheinlich war es ein feillich liegender eisförmiger Napf.
Um die Schüssel herum waren Knochenreste gestreut wor-
den. Wertwürdigerweise lag unter der Schüssel ein großer
Wandbehälter der Haupturne. Diese muß also schon vor
der Belegung von den Hinterbliebenen zerfallen worden
sein. Die höchste Stelle dieser Urne maß 40 Zentimeter
unter Niveau. Herr Gutbesitzer Trapp schenkte die Ge-
fäße dem Nieslaer Heimatmuseum, wofür ihm und Herrn
Lorenz für seine Unterstützung bestens gedankt sei. —
Nordöstliche Meldestelle für Urachschiffbrände: Lehrer
Wirtschin, Niesla, Bobbiger Straße 21a, erreichbar
durch Telefon des Herrn Dachdeckermeisters Grimm,
Niesla.

Großenhain. Vom Stadtrat wird mitgeteilt: Am
Freitag nachmittag, den 9. März, sind auf Verlangen der
vaterländischen Verbände — „Stahlhelm“ und NSDAP. —
die nachfolgenden Polizeibeamten bis auf weiteres vom
Dienste beurlaubt worden: Kommissar Wiedemann, Haupt-
wachmeister Böttner, Otto, Balzer, Daak, Böhm. Die
einstweilige Führung der Polizeimannschaft hat Herr Ma-
jor von Winkwig übernommen.

Meißen. In Schußhaft genommen wurden gestern
früh Stadtrat Friedl, Amtshauptmann Schmidt, Gewer-
schaftsführer Freitauer und einige andere Personen
linksstehender Organisationen. Von der Polizei sind fünf
Beamte beurlaubt worden. Den in Schußhaft genommenen
Personen wird alles Entgegenkommen gewährt, das ihrer
Stellung entspricht und die Unterbringungsbedingungen zu-
lassen. Da weiter das Gerücht verbreitet wird, im Gewer-
schaftshaus und in der „Volkszeitung“ seien Innenein-
richtungen demoliert worden, kann festgestellt werden, daß dar-
an kein wahres Wort ist.

Dresden. Das Valentins am Anzeigerhaus.
Gestern nachmittag marschierten einige Gruppen der SA.
in der Breiten Straße auf und hielten unter dem Gelang
des Horst Wessel-Liedes auf dem Gebäude des Dresdner
Anzeigers die Valentinsparade.

Dresden. Das akademische Werkjahr. Auf einer
Tagung des Bundes für Arbeitsdienst und Werkjahr sprach
im Studentensaal der Rektor der Technischen Hochschule
Prof. Dr. Ing. Neuhöfer über den neuen Sinn des Studiums.
Bei der heutigen Ueberfüllung der akademischen Berufe
ist ein behändertes Examen keineswegs gleichbedeutend mit
einer Anstellung. Selbstverleugung und Vereinfachung, alles
für Volk und Vaterland einzusetzen, seien mehr denn je
eine Notwendigkeit für die akademische Jugend. Aus ihr
sei auch der Gedanke des Arbeitsjahres erwachsen, von dem
allerdings zunächst nur ein freiwilliges Halbjahr übrig ge-
blieben sei. Wer diesen Gedanken richtig erfasse, werde auch
den neuen Sinn des Studiums verstehen, den Opferwillen
für Volk und Vaterland. Anschließend sprach Referendar
Branke über das Thema „Jugendakademiker und Arbeits-
dienst“.

H. Kadeberg. Drei Jahre Juchthaus für
einen Kadeberger Hochkapler. Vom Schöffengericht
Würzburg stand dieser Tage in der Person des
37 Jahre alten Ingenieur-Armand Schurpfeil aus
Kadeberg ein Hochkapler internationalen Ausmaßes. Der
Angeklagte war früher im In- und Ausland als Direktor
in leitenden Stellungen, seit 1925 arbeitete er in Vertriebs-
geräten. Er hielt sich in verschiedenen Orten Deutsch-
lands und im Ausland als Oberst v. Schönau, Graf
v. Armin u. a. auf, aber immer nur kurze Zeit. Im
November 1930 lernte er in Limbach i. S. eine Wein-
stubebesitzerin Gertrude Schmidt kennen, der er sich als
reichlicher Kaufmann Friedrich Krabbel vorstellte und
sich mit ihr verlobte. Beide fuhren nach Garmisch, wo
Schurpfeil seiner Braut erklärte, ihr einen kostbaren
Schmuck kaufen zu wollen. Gertrude sagte ihm darauf,
daß sie in Würzburg einen Juwelier kenne, der sie alles
auf bediene habe. Das war für Schurpfeil ein ge-
wünschtes Zeichen; er schrieb einige mit dem Namen seiner
Braut gefälschte Briefe an den Würzburger Juwelier und
erzielte schließlich, daß ihm ohne jede Sicherheit ein
Schmuck im Werte von 19 750 Mark gelangt wurde, mit
dem Schurpfeil aus Garmisch verschwand und ihn um
5500 Mark in Prag verkaufte. Auch verschand er Schurpfeil,
der von 42 Staatsanwaltschaften gesucht wird, seiner
Braut 3900 Mark abzunehmen. Schurpfeil wurde in
Würzburg zu 3 Jahren Juchthaus und 6 Jahren Ehrver-
lust verurteilt.

Rönsbrück. 23 Verhaftungen in Rönsbrück.
In der Nacht vom Freitag auf den Samstag, den 8. März,
insgesamt 23 Angehörige der SA. und der NSDAP.
in Rönsbrück, Stenz, Vanhök und Schwepzig in Schuß-
haft genommen. Das sozialdemokratische Kinderheim in

Stenz wurde von der SA. besetzt. Der Bürgermeister von
Stenz (SPD.), der ebenfalls festgenommen wurde, hat sein
Amt niedergelegt und seinem nationalsozialistischen Stell-
vertreter übergeben. Auf dem Marktplatz in Rönsbrück
wurden mehrere sozialdemokratische Parteifabriken öffentlich
verbrannt.

Ubersbach (Oberlausitz). Tödlich verunglückt.
Näralich war der Fleischermeister Reinhold Hähnch in Sei-
benbrunn von einem Radfahrer angefahren worden.
Hähnch hatte eine Darmarterienkrankung erlitten, der er nunmehr
im Obersbacher Bezirkskrankenhaus erlegen ist.

Bauken. Die Ablesung des Baukenen Bürger-
meisters bestätigt. Reichskommissar von Kilingen hat unter
dem 10. März einen Erlaß herausgegeben, wonach die Ab-
lesung des Oberbürgermeisters der Stadt Bauken,
Kiedner, bestehen bleibt. Mit der Führung der Geschäfte
ist vorläufig der 2. Bürgermeister Dr. Förster beauftragt
worden. — Kiedner, der aus Dresden stammt, war seit
20. September 1919 in Bauken tätig. Im Jahre 1920
war er auf Lebenszeit gewählt worden. Er feiert im 61.
Lebensjahre.

Jittau. Wechsel in der Polizeileitung in Jittau.
Wie der Jittauer Morgenzeitung von amtlicher Stelle mit-
geteilt wird, erließen gestern nachmittag im Dienstzimmer
des Oberbürgermeisters Gendarmeriehauptmann Querner
mit der Leitung der SA. und veranlaßte die Instruktion
von Bürgermeister Dr. Kolzenburg, Verwaltungsdirektor
Stab, Stadtmann Hoffmann und Polizeioberinspektor
Tiele. Die Polizeigewalt ist in die Hände von Gendar-
meriehauptmann Querner übergegangen. Neben den städti-
schen Beamten wurde auch eine Reihe freiwilliger Beamter
in Schußhaft genommen. In der Redaktion der Jittauer
Morgenzeitung erschienen ebenfalls am Nachmittag zwei
SA-Leute und nahmen den politischen Redakteur Dr. Ernst
Loeb in Schußhaft. Weitere Inhaftierungen betrafen
eine Anzahl Geschäftsleute. — Von der Oberstraße wurden
die alten Strahlschilder entfernt und durch provisorische
Holztafeln mit der Aufschrift Adolf-Hitlerstraße ersetzt.

Geldgedenktag.

Brüder, die ihr in Flandern ruht,
Die ihr vor Opfern begraben,
Brüder, die stürmend ihr heiliges Blut
Für uns einst bei Tannenberg gaben,
Brüder, die euch die ewige See
Mit wehender Fahne verschlugen,
Die aus der Sonne leuchtender Häß
Der Tod in die Tiefe gewungen —

Brüder, wenn unsere Fahnen sich heut'
Ziel neigen vor euren Gräbern,
Dann schwingt es und klinget es wie
Tubelgeläut
Und Frühlingssturm in den Lüften.
Dann jauchet es aus Deutschland
In eure Mäul'

Und grüßt euch in Feindeslanden
Und jubelt euch Hüllen Schläfern zu,
Daß der Frontgeist auferstanden!

Und lauscht ihr nach Deutschland, das Ohr
Gespannt,
Da hört ihr dumpf dröhnend, als läge
Gewittersturm über dem Vaterland,
Euerne Hammerschläge:
Wir bauen! Wir bauen den neuen Dom,
Für den ihr einst stürmend gefallen —
Brüder, der heilige Feuerstrom
Aus eurer Brust glüht in uns allen!

Brüder, nun ist euer Opfer
Doch nicht umsonst gewesen!
Ueber der Heimat flammt Morgenrot
Und heimliches erstes Gesehnen!
Die Saat geht auf, die ihr dargebracht!
Deutschland wird niemals verderben!
Der Geist, der aus finsterner Anachtschaft
erwacht,
Gibt Sinn eucrm opfernden Sterben!

Felix Leo Gädertig.

Leipzig. Der Schriftsteller Rober gestorben. Der
Schriftsteller Manfred Rober ist am Freitag im Alter von
53 Jahren gestorben. Rober schrieb Gedichte, Romane,
Märchen und Grotesken „Unter Tieren“, die seinen Namen
in weiten Kreisen bekannt machten.

Limbach. Auf der Flucht erschossen. Auf einem
Gefangenentransport wurde gestern bei einem Flußübergang
der kommunistische Funktionär Förster erschossen; ein weite-
rer Kommunist wurde schwer verletzt, daß er kurz darauf
starb.

Blauen. Das Frische Schulgebet in Blauen.
Der mit der Führung der Oberbürgermeistergeschäfte be-
auftragte Stadtbaurat Woerner hat angeordnet, daß vom
18. März an in sämtlichen Blauen Schulen das sog.
Frische Schulgebet eingeführt wird.

Blauen. Diätensperre für die Kommunisten. Der
mit der Führung der Geschäfte des vorläufig beurlaubten
Oberbürgermeisters Dr. Schlötte beauftragte Stadtbaurat
Woerner und der Stadtverordnetenvorsteher Glauning
haben angeordnet, zunächst die Ratsmitglieder und die
Stadtverordneten der kommunistischen Partei unter
Sperrung ihrer Plätze von allen Rats- und Ausschü-
ßungen, sowie den Sitzungen der Stadtverordneten aus-
zuschließen.

Lehrgänge für Stadtrandfiedler.

Der wirtschaftliche Erfolg der Stadtrandfiedlung (Klein-
fiedlung und Kleingärten) in Gartenbau und Kleintier-
haltung hängt in erster Linie davon ab, daß Fehler in der
Bewirtschaftung vermieden werden, also daß sachkundig
gearbeitet wird. So können allein bei der Saatgutbeschaf-
fung erhebliche Geldbeträge erspart werden, und die richtige
Sortenauswahl, Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanz-
pflege ist für Erfolg und Mißerfolg ausschlaggebend. Da die
wenigsten Fiedler und Kleingärtner bereits von früher her
genügende Erfahrung in Gartenbau und Kleintierhaltung
besitzen, außerdem auch viele gartenbaulichen Lehren, nach
denen früher gearbeitet wurde, in der Zwischenzeit ver-
bessert worden sind, ist eine umfassende und möglichst prak-
tische Aufklärung der Stadtrandfiedler äußerst zweckmäßig
und wird von den Fiedlern selbst dringend gewünscht.

Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium will
diesen Erfordernissen Rechnung tragen und hat die staatlich
anerkannte Landesstelle für Kleingartenwesen, Dresden-
Altstadt 1, Beuthstr. 3 mit der Durchführung der Lehrgänge
beauftragt, sowie durch Runderlaß die in Frage kommenden
Gemeinden um Unterstützung erucht. Die Lehrgänge, die
möglichst bis Ende März durchgeführt werden sollten,

8-10 Doppelstunden umfassen und für die reiches Aufschulungs-
material bereitgestellt worden ist, sind für die Fiedler
und Kleingärtner, die mit Hilfe von Reichsmitteln angelegt
worden sind, sich beteiligen. Soweit örtlich im Lehrgang
noch Platz vorhanden ist, begegnet die Teilnahme anderer
Fiedler und Kleingärtner keinem Bedenken. Die Leitung
der Lehrgänge haben sachverständige Kräfte übernommen,
die sich dankenswerterweise freiwillig in den Dienst der
guten Sache stellen.

Die Lehrgänge in Gartenbau, denen sich die für Klein-
tierhaltung anziehlichen, haben an einzelnen Orten bereits
begonnen bzw. beginnen in der nächsten Zeit. Für Niesla
und Umgegend läuft ein Lehrgang ab 14. März 7 Uhr (weitere
Tage werden mit den Teilnehmern vereinbart), in dem
Restaurant „Zur Erholung“. Leiter Herr Dammisch.
— Einzelheiten sind aus den Aushängen in den Arbeits-
ämtern und Poststellen der Fürsorge, sowie bei den Fiedler-
und Kleingartenvereinen zu erfahren.
Dr. Sch.

Stenographische Schülerwettkämpfe.

Bei dem am 8. 2. stattgefundenen diesjährigen Schüler-
wettkämpfen des Sächsischen Stenographenverbandes
sind folgende Preise erworben worden:

1. Preis: Heinz Böger, Hans Schwarz, Erich Walter, Handelschule, 60 Silben.
 2. Preis: Fritz Hoffmann, Handelschule, 80 Silben.
 3. Preis: Marga Schuler, Rudolf Hehlich, Handelschule, 80 Silben.
1. Preis: Erhard Burgardt, Hans Jungnickel, Karl Liebezeit, Oberrealschule, Martin Gudenauer, Herbert Schler, Elise Hähnle, Edith Hoppe, Charlotte Richter, Frida Richter, Gottfried Römer, Käthe Schmidt, Wolf Schönberger, Siegfried Schrot, Elfriede Tamm, Georg Winkler, Gerhard Höpner, Herbert Mutzka, Ilse Uebe, Hans Schmidt, Helmut Drischmann, Handelschule.
 2. Preis: Werner Franke, Eduard Lamprecht, Werner Lau, Martha Risse, Ella Spormann, Rudolf Strauß, Handelschule.
 3. Preis: Joachim Tielemann, Heinz Böger, Magdalena Oppert, Ilse Groß, Handelschule, 100 Silben.
1. Preis: Brigitta Schröder, Fritz Lehmann, Horst Nürschken, Gerhard Känder, Oberrealschule, Ilse Freund, Charlotte Kauter, Charlotte Rositz, Elise Scholze, Hildegard Thomas, Gertrud Rieger, Handelschule.
 2. Preis: Heinz Groß, Gertrud Brunert, Ruth Hübner, Erich Krause, Anneliese Reinhardt, Handelschule.
 3. Preis: Helmut Gröger, Jemgard Ludewig, Ely Schlegel, Handelschule, 120 Silben.
1. Preis: Hildegard Schlechte, Oberrealschule, Willy Weiß-
rauch, Fritz Wato, Handelschule.
 2. Preis: Hildegard Gennig, Handelschule.
 3. Preis: Siegfried Jänike, Edith Viesche, Handelschule, 140 Silben.
1. Preis: Marianne Hunger, Handelschule.
 2. Preis: Margot Butiche, Handelschule.
 3. Preis: Herbert Michel, Oberrealschule.

Maßnahmen der sächsischen Regierung.

Dresden. (Zuspruch.) Die Polizeidirektoren von
Zwickau und Plauen sind beurlaubt worden und an ihre
Stelle sind die Polizeioffiziere Dünneberg und Franz ge-
treten.

Da der Verdacht besteht, daß sich fremde Verbände der
Uniform nationaler Verbände bedienen, plant das Mini-
sterium, hiergegen scharfe Maßnahmen zu ergreifen.
Beamte, die der SPD. angehören, sollen sofort ent-
lassen werden. Bei solchen, die der SPD. angehören, behält
sich das Ministerium von Fall zu Fall die Entlassung vor.
Mit der Führung der Geschäfte des Arbeits- und
Wohlfahrtsministeriums hat der Reichskommissar für das
Land Sachsen den Landtagsabg. Erich Kunz beauftragt.
Dr. Adolph ist vom Reichskommissar mit der kommissarischen
Wahrnehmung der Geschäfte des General-Inten-
danten der Staatstheater vom 11. März an beauftragt
worden. Alexis Poffe wird ihm bis auf weiteres als Ver-
trauensmann beigegeben.

Ein Aufruf des nationalsozialistischen Gauleiters für Sachsen.

Dresden. (Zuspruch.) Der Gauleiter der
NSDAP. Sachsen, Reichstagsabgeordneter Wutschmann,
hat im Hinblick auf die Uebernahme der Polizeigewalt und
der Befugnisse der Gesamtregierung in Sachsen durch den
Kommissar des Reiches für die Polizei, v. Kilingen, einen
Aufruf an die Mitglieder der NSDAP. gerichtet, in dem
diese zur äußersten Disziplin ermahnt werden und in dem
festgestellt wird, daß jedes eigenmächtige örtliche Handeln
sofort zu unterbleiben hat.

Der Aufruf schließt: „Wir sind stolz darauf, daß die
deutsche Revolution sich nicht in den Rahmen eines schrei-
erischen Umsturzes, sondern in geschlossener Ordnung voll-
zieht. Wir wollen zeigen, daß wir nicht nur die Bewegung
härtesten nationalen Willens, sondern auch eifernster Diszi-
plin sind.“

Gesamtsitzung der Dresdner Handelstammer.

Dresden. In der gestern abendigen Gesamtsitzung der
Industrie- und Handelstammer Dresden legte Präsident
Wolf Lohmannsdorf den Haushaltsplan für 1933/34 vor,
der in Einnahme und Ausgabe mit 290 650 RM. abschließt;
er wurde von der Kammer einstimmig genehmigt. Der
Sachverhalt Legationstrat v. d. Teden teilte mit, daß eine
allgemeine Herabsetzung der Mindestbeiträge nicht möglich
ist; lediglich für die Gruppe Einzelhandel und Gastwirte
könnte man auf eine Beitragsminderung ankommen. Zum
ordentlichen Mitglied der Zulassungsstelle der Börse in
Dresden wurde Kommerzienrat Mey-Behnig, zum Stell-
vertreter Direktor Osthusenrich gewählt. Schließlich wurde
ein Antrag zur Schiedsgerichtsordnung der Produk-
turbörse genehmigt.